Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 34

Artikel: Es geschehen noch Wunder
Autor: Däster, Robert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494830

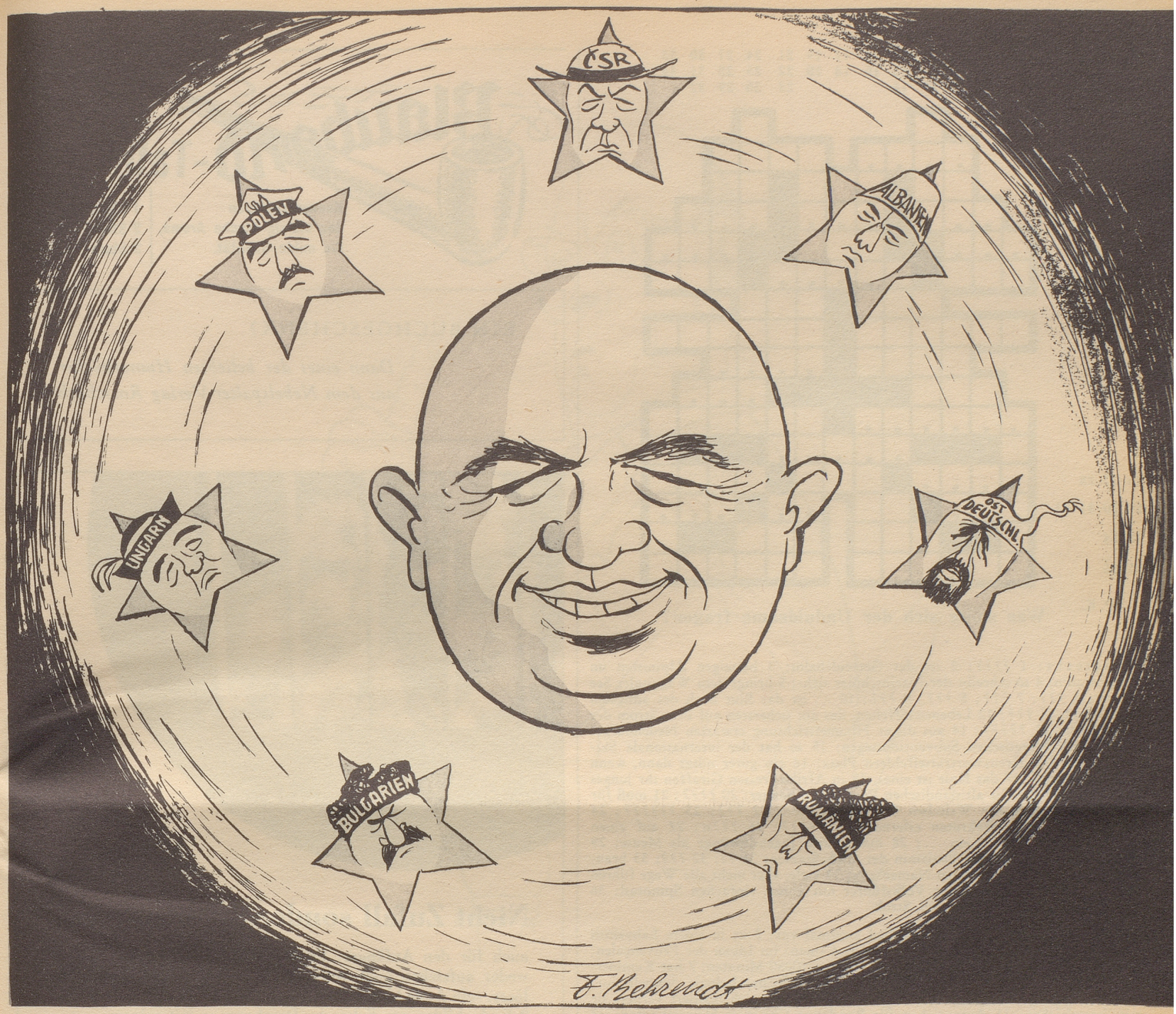
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sowjetischer Kommentar «Künstliche Satelliten? Haben wir schon lange!»

Es geschehen noch Wunder

In Frankreich wurde vor etwa zwei Monaten die kleine Anne-Marie entführt. Kürzlich nun benachrichtigte man die Mutter, das Kind sei in der Isère tot aufgefunden worden. Die Mutter eilte hin und fand am Entführungsort Freunde vor, die ihr entgegengekommen waren, um ihr zu sagen, es handle sich bei dem Ertrunkenen nicht um ihr Kind. Und dann geschah das Wunder. Nicht, daß Annemarie zurückgekehrt wäre. Leider nicht. Aber es stand, als die Mutter in Schluchzen ausbrach, wie aus den Wolken gefallen – von höher oben kann so etwas nicht kommen – ein Photoreporter von ‹Paris Match› da und knipste die unglückliche Frau. 1/500 Sekunde, Blende 8. Das Bild kam anderthalbseitig in die nächste Ausgabe, zwischen den Hauptmann Townsend und den Ali Khan einerseits und die Frau Rossellini-Bergman im Bade andererseits. Schlagzeile: «Dort, wo ihr Kind verschwunden ist, kam seine Mutter weinen.» Photographiert und in tausenden von Exemplaren verbreitet von ‹Paris Match›, der Zeitung, die nie etwas verhüllt. – Uebrigens, im Herbst werden wieder die Abendkurse beginnen. Da kann man vom Rüeblikochen über die Graphologie bis zum Porträtzeichnen alles lernen. Sogar, wie man einen Artikel schreibt. Nur ein Kurs fehlt noch, und der täte am meisten not: Der Kurs zur Förderung kritischer Zeitungslektüre ... Denn wenn die Redaktionen der Sensationsblätter schon keinen Takt und keine Ehrfurcht kennen, so müßte die steigende Intelligenz der Leser ein Sinken der Auflageziffern auslösen. Und nicht umgekehrt, wie bis anhin.

Röbi